

6. *Медведева Т.С.* Ключевые концепты немецкой лингвокультуры: монография / Т.С. Медведева, М.В. Опарин, Д.И. Медведева. – Ижевск: Удмуртский ун-т, 2011. – 160 с.
7. *Приходько А.Н.* Концепты и концептосистемы: когнитивно-дискурсивный ракурс / А.Н. Приходько. – Saarbrücken: Lambert Academic Publishing, 2014. – 335 с.
8. *Тахтарова С.С.* Концепт “Ordnung” как культурная доминанта / С.С. Тахтарова // Национально-культурное пространство и проблемы коммуникации: Материалы междунар. конф. (25-26.09.2007). – СПб: ИВЭСЭП, 2007. – Ч. 1. – С. 59-62.
9. *Borisenko M.* “Ordnung muss sein...” – Betrachtungen zu einem Klischee über deutsche Mentalität / Marlen Borisenko // Типологія мовних значень у діахронічному та зіставному аспектах: Зб. наук. пр. – Донецьк: ДонНУ, 2011. – Вип. 24. – С. 56-63
10. *Dornseiff F.* Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen / F Dornseiff. – Berlin, N.Y.: Walter der Gruyter, 1970. – 922 S.
11. *Grimm J.* Deustches Wörterbuch (in 33 Bdn.) / J. Grimm, W. Grimm. – München : Deutscher Taschenbuch Verlag, 1991. – Bd. 3. – 1903 S.
12. *Kluge F.* Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. – Berlin, N.Y.: Walter de Gruyter, 1989. – 822 S.
13. *Metzlers Lexikon Sprache* / Hrsg. Helmut Glück / Zweite, überarb. Aufl. – Stuttgart, Weimar: Metzler, 2000. – 817 S.
14. *Nuss B.* Das Faust Syndrom. Ein Versuch über die Mentalität der Deutschen / B. Nuss. – Bonn, Berlin: Borvier, 1993. – 213 S.
15. *Ruoff A.* (Hrsg). Häufigkeitwörterbuch gesprochener Sprache: gesondert nach Wortarten, alphabetisch, rückläufig alphabetisch und nach Häufigkeit geordnet / A. Ruoff. – Tübingen: Max Niemeyer, 1981. – 517 S.
16. *Schmidt-Lauber B.* Gemütlichkeit. Eine kulturwissenschaftliche Annäherung / B. Schmidt-Lauber. – N.Y.: Campus, 2003. – 275 S.

\*\*\*\*\*

***Wira Schkoljarenko***  
***Staatliche Pädagogische Makarenko-Universität Sumy***

## PHRASEOLOGISCHE BEDEUTUNG ALS DIFFERENZIELLES MERKMAL DER PHRASEOLOGIE

*Стаття присвячена дослідженню семантичного розвитку фразеологізмів німецької мови в межах останніх трьох століть. Робиться спроба виявити найзагальніші тенденції динаміки фразеологічного значення.*

***Ключові слова:*** фразеологічне значення, первинна й вторинна фразеологізація.

*Статья посвящена исследованию семантического развития фразеологизмов немецкого языка в течении последних трех веков. Предпринимается попытка выявить общие тенденции динамики фразеологического значения.*

***Ключевые слова:*** фразеологическое значение, первичная и вторичная фразеологизация.

*The article is devoted to the study of semantic development of phraseological units in German during the last three centuries. It served to determine the major tendencies in the dynamics of phraseological semantics.*

***Key words:*** phraseological semantics, primary and secondary phraseologisation.

Die phraseologische Bedeutung ist eins der differenziellen Merkmale der Phraseologismen. Es ist das komplizierteste Merkmal nicht nur in der Phraseologie, sondern auch in der Sprachwissenschaft überhaupt und gehört zu dem allgemeinen Problem der Bedeutung. Die allgemeine phraseologische Bedeutung wird infolge verschiedener

Arten von Bedeutungsübertragungen der freien Wortfügung gebildet. Sie ist eng mit dem Vergleich erkannter Realien mit unerkannten verbunden. Gerade dieses Element des Vergleichs wird zur Grundlage der übertragenen Bedeutung der Wortfügung und seiner Umwandlung in eine besondere emotionell-expressive Einheit. Vom logischen Standpunkt aus kann man die Umdeutung als eine Abstraktion von den unähnlichen und ähnlichen Eigenschaften der Gegenstände erklären. Phraseologismen entstehen infolge der Umdeutung der freien Wortfügung und rufen bei Sprachträgern bestimmte Assoziationen hervor. Von einer bestimmten (positiven/negativen) Reaktion des Subjekts hängt ab, ob der potenzielle Phraseologismus zur Spracheinheit wird. Deshalb spielen bei der Bildung der allgemeinen phraseologischen Bedeutung subjektive Faktoren (ethnolinguistische, ethnopsychologische) eine wichtigere Rolle als bei der Bildung des Wortes. Aber nicht immer. Es gibt einen großen Teil der Lexik, bei der solche Faktoren auch bedeutend sind.

Es gibt verschiedene Arten der Phraseologisierung. Zuerst wird eine freie Wortfügung zu einer festen Spracheinheit. Der Phraseologismus entsteht infolge einer semantischen Verschiebung. Die Technik der Metapher ist die wichtigste Methode der indirekten Nominierung. Bei dieser Nominierung werden neue Eigenschaften des Denotats aktualisiert. Die allgemeine phraseologische Bedeutung entsteht infolge eines Vergleichs der benannten Realien mit schon erkannten Realien. Dieses Element des Vergleichs bildet die Grundlage für die übertragene Bedeutung der Wortfügung und verwandelt sie in eine besondere emotionell-expressive Einheit. Wir betrachten solche Wortfügungen, die seit ihrer Existenz in übertragener Bedeutung gebraucht werden. Mit der Zeit verstärkte sich diese Bedeutung. Der Grad der metaphorischen Verschiebung war unterschiedlich. Deshalb möchten wir folgende Momente dieses Prozesses kennzeichnen:

a) Ein Teil der Wortfügungen wurde im ursprünglichen Kontext in übertragener Bedeutung benutzt. Zum Beispiel ist der Phraseologismus *einen Klaps haben* sehr verbreitet. Er hat eine ironische Schattierung. Der Phraseologismus hatte die ursprüngliche Bedeutung *“einen (leichten) Schlag auf den Kopf bekommen”*. In der gegenwärtigen deutschen Umgangssprache hängt sie mit dem Kontext nicht zusammen. Sie ist bildlich-metaphorisch *“nicht recht bei Verstand sein, verrückt sein”* [9, S. 3368].

b) Ein weiterer Teil der Phraseologismen wurde in übertragener Bedeutung nur im Zusammenhang mit einer bestimmten Situation verwendet. Mit der Zeit verbreitete sich diese Bedeutung dank der Abschwächung der Assoziationen mit der ursprünglichen Situation. Zum Beispiel *Schwein haben*. Im Mittelalter wurden auf den Schützenfesten neben den Preisen für Gewinner Belohnungen für Verlierer eingeführt. Diese Belohnung war ein Schwein. Wir lesen bei S. Brandt im *“Narrenschief”*:

*“Wer schießen wil und fält des rein,  
der dreit die suw im ermel heim”* [9, S. 5804].

Zuerst wurde diese Wortfügung durch die negative Einschätzung mit dem Element der Ironie gekennzeichnet. Aber im Laufe der Zeit erwarb sie einen anderen Inhalt: *unverdientes Glück haben*.

c) Es gibt eine Gruppe von Phraseologismen, bei denen die Verstärkung der allgemein-metaphorischen Bedeutung nach einem anderen Schema erfolgt. Der Spruch mit einer umgedeuteten Komponente unterliegt dem Einfluss der bildlich-metaphorischen Verschiebung und wird zu einem Spruch mit völlig umgedeutetem Inhalt.

Zum Beispiel: *bekannt sein wie ein scheckiger Hund*. Das Wort *scheckig* wurde aus dem Altfranzösischen “*eschiec = Schach*” übernommen und hat die Bedeutung *wie ein Schachfeld aussehen, würfelig, kariert sein, gefleckt, bunt gefärbt sein* [9, S. 5286]. Nachdem das Wort *scheckig* in den Komponentenbestand des Phraseologismus integriert war, unterstand es der allgemeinen Bedeutung des Idioms.

d) Einigen Phraseologismen ist die Erscheinung einer übertragenen Bedeutung eigen. Zum Beispiel die alte Bedeutung des Phraseologismus *j-m eine Laus in den Pelz setzen* war *Eulen nach Athen tragen, j-s Misstrauen erregen, d. h., etw. völlig Überflüssiges tun*. Allmählich ging diese Bedeutung infolge des Verlustes der Assoziationen zwischen der Erscheinung und ihrer Benennung in der Sprache verloren. Die Assoziation mit dem Unnötigen, Überflüssigen ging verloren und nahm neue Gestalt an, etwas Unangenehmes. So entstand eine neue Bedeutung “*j-m Schwierigkeiten bereiten*” [9, S. 3709].

e) Bei einem Teil der Phraseologismen wird die Bildlichkeit infolge des Verlustes der kontextuellen Assoziationen gebildet. Die Entstehung des Phraseologismus *auf den Hund kommen* – “*herunterkommen, in schlechte Verhältnisse geraten*” ist mit der Schlacht bei Gotthardt verbunden. Deutsche Soldaten, die gesiegt hatten, wandten sich an die Reste des türkischen Heeres mit den Worten: “*Kommt auf'n Hund und nit auf'n Gaul*” [9, S. 2990]. Die Bedeutung des Phraseologismus kann man nur mit Hilfe einer tiefgründigen etymologischen Untersuchung feststellen, weil in diesem Fall die Verschleierung der Gestalt erfolgte.

f) Bei einigen Phraseologismen beobachtet man die Verstärkung des Charakters der Bildlichkeit. Als Beispiel dafür kann der Phraseologismus *zu Essig werden* dienen, der sich auf den Wein bezog. Der Wein war im Laufe der Gärung unbrauchbar geworden. Allmählich bekam der Phraseologismus *zu Essig werden* eine eindrucksvolle übertragene Bedeutung “*zunichte werden, missglücken*” [9, S. 1584].

Im Prozess der Entwicklung der phraseologischen Semantik erfolgt eine Verstärkung der Metaphorisierung. Die Entstehung der übertragenen Bedeutung, der Verlust der kontextuellen Assoziationen, führt zur Veränderung des bildlichen Charakters der analysierten Phraseologismen.

Die nächste Etappe in der Entwicklung der phraseologischen Bedeutung ist der Erwerb neuer Bedeutungs- und stilistischer Schattierungen. Ihre Entstehung ist mit dem Erkenntnisprozess der Umwelt verbunden. Das kommt in der Bedeutungsstruktur der Spracheinheiten und Phraseologismen zum Ausdruck. Nach ihrem Inhalt ist die phraseologische Schattierung enger und konkreter als die allgemeine Bedeutung; zum Beispiel: *j-n zum besten haben* – *j-n necken, toppen, aufziehen, zum Narren halten*, die Schattierung – *j-n belügen, täuschen*; *einen guten Tag haben* – *in guter Verfassung sein*, die Schattierung – *als Redner (Schauspieler) besonders gut sein*; *j-m die Suppe versalzen* – *j-s Pläne durchkreuzen*, die Schattierung – *j-m die Freude an etw. Verderben* [9, S. 696].

Das wichtigste Kriterium der Ermittlung der semantischen phraseologischen Schattierungen ist die obligatorische Bedingung der Beschreibung desselben Begriffs. Die Schattierungen variieren den Hauptinhalt der phraseologischen Bedeutung ohne zusätzliche emotionell-expressive Färbung. Das Vorhandensein von Schattierungen im phraseologischen Sem des Phraseologismus zeugt von der Ähnlichkeit der

Bedeutungsstruktur zwischen Phraseologie und Lexik, obwohl Phraseologismen in ihrem Bedeutungssystem keine solche Vielfalt von Schattierungen haben wie Wörter [2, S. 40].

Die Entstehung der semantischen Schattierungen bei Phraseologismen ist eine der Tendenzen in der Entwicklung der Bedeutung der untersuchten Phraseologismen. Zum Beispiel: *Campe: die Nase voll haben: verschmupft sein – Friederich: die Nase voll haben: es satt haben, nichts mehr wissen wollen (von etw.); Campe: etw. stiefmütterlich behandeln: etw. vernachlässigen – Duden: j-n (etw.) stiefmütterlich behandeln: j-n (etw.) unnatürlich hart behandeln, ihn zurücksetzen, etw. vernachlässigen; Campe: j-m das Leben sauer machen: ihn quälen – Duden: j-m das Leben sauer machen: ihn schikanieren, ärgern, quälen; Wander: alles schwarz sehen: missgestimmt sein – Duden: alles schwarz sehen: äußerst missgestimmt und pessimistisch sein, keinen Ausweg oder Hoffnungsschimmer erblicken.*

Die Entstehung und Entwicklung der Schattierungen in der phraseologischen Bedeutung hat folgende Besonderheiten:

1) Schattierungen in der phraseologischen Semantik können Eigenschaften der beschriebenen Gegenstände und Erscheinungen präzisieren: *Friederich: herrlich und in Freuden leben: ein schönes Leben führen, bes. Essen und Trinken genießen; Duden: j-m die Freude versalzen: j-m die Freude verderben, es so tun, das j-d sich ärgert.*

2) Einige Schattierungen können Situationen, Erscheinungen oder Gegenstände von verschiedenen Seiten beschreiben. Dabei unterscheiden sie sich voneinander: *wie angenagelt dastehen: in tausend Ängsten schweben um j-n (etwas); in starker Unruhe, Sorge sein* [9, S. 4270].

3) Die Entstehung von Schattierungen der phraseologischen Bedeutung ist mit stilistischen Eigenschaften der Sprache, d. h. mit Besonderheiten des phraseologischen Gebrauchs in einer bestimmten Redesituation verbunden: *ein Pflaster (oder ein Pflästerchen) kriegen (oder auf die Wunde bekommen): eine kleine Entschädigung erhalten; eine Auszeichnung oder Anerkennung, die auf eine Herabsetzung erfolgt, gleichsam zur Heilung der frisch geschlagenen Wunde. Auch sagt man im Scherz zu einem Kind, dem man zum Trost für eine Verletzung eine Süßigkeit schenkt: "Ich will dir ein Pflaster drauflegen"* [7, S. 546].

4) Die Entstehung einer Schattierung in der phraseologischen Bedeutung ist Folge der Besonderheiten des territorialen Gebrauchs fester Wortkomplexe: *es ist zum Auswachsen! – es ist unerträglich, zum Verzweifeln; sächs. auch: das ist langweilig* [7, S. 76].

5) Eine der Eigenschaften der Entwicklung der Schattierungen in der phraseologischen Semantik ist ihre Entstehung bei Veränderung der allgemeinen phraseologischen Bedeutung. Zum Beispiel deutet man im Wörterbuch von Campe den Phraseologismus *Bruder Lustig* folgenderweise: *lustiger Mensch, lebenslustiger Bursche*. Im Wörterbuch der Serie "Duden" finden wir eine neue Bedeutung dieses Phraseologismus. Das trägt zur Bildung von neuen Schattierungen bei: *Bruder Lustig: Leichtfuß, Liederlich; veraltend, scherzh.: lebenslustiger Bursche* [7, S. 131].

Die Entwicklung der phraseologischen Bedeutung ist durch die Entstehung von Schattierungen im Rahmen eines Sems gekennzeichnet. Infolge der Analyse des

faktischen Materials kamen wir zu dem Ergebnis, dass die Entstehung und Entwicklung von Schattierungen in der phraseologischen Bedeutung mit signifikativen und konnotativen Aspekten der phraseologischen Semantik verbunden ist.

Das Vorhandensein der Polysemie in der Phraseologie wie im lexischen System ist ihre charakteristische Eigenschaft. Die phraseologische Polysemie unterscheidet sich von der lexischen Polysemie. Allgemein anerkannt ist der Standpunkt, dass die Zahl der vieldeutigen Phraseologismen im Vergleich zu polysemantischen Wörtern nicht groß ist. In den meisten Fällen ist die Phraseologie monosemantisch. Polysemantische Phraseologismen haben am häufigsten zwei, drei Bedeutungen. Das wird folgendermaßen erklärt: a) die Spezifik des Phraseologismus, die besonders große Rolle der Konnotation in der semantischen Struktur, gewährleistet das Funktionieren der Phraseologismen dank ihrer expressiv-bewertenden Beurteilungen der Realien. Dadurch verringert sich ihre nominative und kommunikative Funktion; b) das Wesen der phraseologischen Bedeutung, ihr gestaltender Charakter, die hohe Stufe der Abstraktion und die Umdeutung, die andere Übertragungen beeinträchtigt; c) der Inhalt des Phraseologismus ist mit seiner inneren Form verbunden. Der Phraseologismus entsteht auf der Grundlage einer bestimmten Gestalt, wobei man eine Beziehung zwischen den Gegenständen annimmt. Das beeinflusst die Entstehung einer neuen Bedeutung; d) der Komponentenbestand führt zu einer geringeren Globalisierung der phraseologischen Bedeutung im Vergleich zur Bedeutung der Lexeme. Diese Besonderheit der phraseologischen Bedeutung erschwert den Prozess der Bildung neuer Bedeutungen.

Der Prozess der Bereicherung der semantischen Struktur der Spracheinheiten mit neuen Bedeutungen hängt von dem strukturellen Faktor ab [3, S. 19]. Im Zusammenhang damit betont A. W. Kunin, dass zwischen der Länge des Phraseologismus und seiner inhaltlichen Struktur eine Verbindung existiert [4, S. 93-94]. Diesen Standpunkt vertritt auch A.G. Nasarjan. Er meint, je komplizierter die lexikalisch-grammatische Struktur des Phraseologismus ist, desto freier widersteht dieser Phraseologismus dem Druck der Polysemie [5, S. 60]. Wir stimmen dieser Meinung zu und betonen, dass der strukturelle Faktor nicht der einzige ist. Die Mannigfaltigkeit und Aktualität der Gestalt spielen eine besondere Rolle bei der Umdeutung des Phraseologismus.

Im polysemantischen Phraseologismus gibt es keine allgemeine Bedeutung, sondern den allgemeinen Inhalt, die Einheit aller Bedeutungen mit ihren charakteristischen Eigenschaften. Dieser allgemeine Inhalt ist keine Bedeutung, weil er erstens als eine semantische sprachliche Einheit in der Sprache nicht selbstständig funktioniert. Und zweitens hat er keine eigene Besonderheiten (Synonymie, Antonymie usw.). Das allgemeine Moment bei allen Bedeutungen ist die innere Form, die in der inhaltlichen Struktur des Phraseologismus der Mittelpunkt ist. Sie durchdringt den Inhalt aller Komponenten des Phraseologismus. Zum Beispiel hat der polysemantische Phraseologismus *j-m einen Streich spielen* folgende Bedeutungen: 1) *j-n mit einem Streich hineinlegen*; 2) *j-m übel mitspielen, ihn täuschen, narren, im Stich lassen*. Der allgemeine Inhalt, die etymologische Gestalt, ist mit dem Gefühl von etwas Unangenehmem verbunden. Die innere Form des Phraseologismus bildet die expressiv-emotionelle Färbung [9, S. 6321].

Der Charakter der phraseologischen Polysemie ist mit der Art und Weise der Umdeutung der freien Wortkomplexe verbunden. Die Polysemie in der Phraseologie entwickelt sich infolge der parallelen Metaphorisierung der ursprünglichen Wortfügung, seltener infolge der sekundären metaphorischen Verschiebung. Im ersten Fall ist es unmöglich, die Abhängigkeit zwischen den Sememen festzustellen. Der zweite Weg der Entstehung der Bedeutungen besteht in der metaphorischen Umdeutung schon existierender phraseologischer Bedeutungen. Die erste Bedeutung solcher Phraseologismen entsteht infolge der metaphorischen Umdeutung, die zweite – aufgrund der ersten.

Im Phraseologismus ist die Entstehung der Bedeutung mit dem gegenständlich-logischen Zusammenhang verbunden. Das zeugt davon, dass zum Objekt der Metaphorisierung verschiedene Eigenschaften derselben Erscheinung geworden sind. Der Prozess der Metaphorisierung erfolgt nicht allmählich, sondern parallel [1, S. 51]. Das Unterscheidungsmerkmal, das eine Bedeutung von der anderen unterscheidet, ist ihr Verhältnis zu Einheiten des Denkens: jede der Bedeutungen hat ihr Objekt, ihren Begriff, ihren Inhalt.

Präsentieren wir die Besonderheiten der Polysemantisierung der Phraseologismen an Beispielen. Der Phraseologismus *einem den Brotkorb höher hängen* wurde im Wörterbuch von Campe mit der Bedeutung *einem seine Nahrung, seinen Unterhalt vermindern* registriert. Das Wörterbuch der Serie "Duden" fixiert noch eine Bedeutung dieses Phraseologismus: *j-n strenger behandeln*. Der Phraseologismus *einem eins auf das Dach geben* fungierte Anfang des 19. Jahrhunderts mit einer Bedeutung *einem einen Schlag geben*. Er bekommt im Prozess der Entwicklung noch eine Bedeutung *j-m einen Verweis, eine Rüge erteilen*. Der Phraseologismus *einem auf der Hacke sein* hatte Anfang des 20. Jahrhunderts die Bedeutung *dicht hinter ihm sein, entweder ihn verfolgend oder unter genauer Aufsicht nehmend*. Der Duden kodifiziert neben der alten Bedeutung die neue Bedeutung des Phraseologismus *j-n in Bezug auf Leistung bald erreicht, eingeholt haben*. Wie aus den Beispielen ersichtlich ist, beobachtet man im Rahmen des vieldeutigen Phraseologismus Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen phraseosemantischen Varianten.

Die Entwicklung der einzelnen Phraseologismen ist durch die Veränderlichkeit der einen semantischen Variante neben der Unveränderlichkeit der anderen Variante gekennzeichnet. Zum Beispiel: Campe: *sich auf die Hinterbeine treten*: 1) *sich zum Widerstande gefasst machen*; 2) *zurücktreten, einem Versprechen nicht Genüge leisten, einen Vertrag nicht erfüllen wollen* – Duden: *sich auf die Hinterbeine stellen (setzen)*: 1) *sich wehren, sich widersetzen, sich sträuben, Widerstand leisten*; 2) *sich Mühe geben, sich anstrengen*. Semantische Strukturen der oben genannten Phraseologismen demonstrieren Unterschiede in semantischen Beziehungen. Sie zeigen das Streben vom Konkreten zum Abstrakten. Das charakterisiert die semantische Entwicklung der vielen Phraseologismen, und dadurch bekommen sie die primäre Bedeutung im Prozess ihrer Entwicklung.

Aber das ist nicht der einzige Weg der Entwicklung zusätzlicher Bedeutungen in der semantischen Struktur des Phraseologismus. In folgenden Beispielen hat die phraseologische Bedeutung eine entgegengesetzte Richtung: vom Abstrakten zum Konkreten: Campe: *seine Haut selbst zu Markte tragen (etw. auf seine eigene Gefahr unternehmen)* – Duden: *seine Haut zu Markte tragen*: 1) *sich voll für j-n, etw. einsetzen*

*und sich dabei selbst gefährden: sich in Gefahr begeben; die unangenehmen Folgen einer Sache auf sich nehmen; 2) scherzh.: als Gallgirl, Stripteasetänzerin o.ä. arbeiten. Campe: es geht heidi: es geht verloren – Duden: heidi gehen: 1) plötzlich verloren gehen; 2) österr. Kindersprache: schlafen gehen.*

Die Analyse der Entwicklung der Phraseologismen gibt uns die Möglichkeit, parallel-übertragene und allmählich-übertragene Bedeutungen in der Struktur der polysemantischen Phraseologismen hervorzuheben. Im ersten Fall sind Bedeutungen des Phraseologismus gleichwertig. Allmählich-übertragene Bedeutungen entstehen infolge der primären Metaphorisierung der primären Bedeutung, und Sememe unterscheiden sich voneinander nach dem Umfang der konnotativen Information.

Die Entwicklung der Vieldeutigkeit ist nicht der produktivste Prozess der Bereicherung des phraseologischen Bestandes der deutschen Sprache. Dieser Prozess geschieht auf der Basis der schon existierenden Phraseologismen. Neue Phraseologismen, die frische und eindrucksvolle Bilder haben, erfüllen erfolgreicher die gestaltend-expressive Funktion in der Sprache.

## LITERATUR

1. Авксентьев Л.Г. Про полісемію фразеологічних одиниць сучасної української літературної мови / Л.Г. Авксентьев // Укр. мова і літ. в школі. – 1981. – № 12. – С. 50–52.
2. Білоноженко В.М., Гнатюк І.С. Функціонування та лексикографічна розробка українських фразеологізмів / Білоноженко В.М., Гнатюк І.С. // АН УРСР. Ін-т мовознавства ім. О.О. Потебні. – К.: Наукова думка, 1989. – 155 с.
3. Гинзбург Р.С., Поздняков Н.Г. Словарь новых слов Барнхарта и некоторые наблюдения над пополнением словарного состава современного английского языка / Гинзбург Р.С., Поздняков Н.Г. // Иностран. яз. в шк. – 1975. – № 3. – С. 15–22.
4. Кунин А.В. О фразеологической номинации / А.В. Кунин // Сб. науч. тр. Моск. гос. пед. ин-та иностр. яз. им. М. Тореза. – М., 1983. – Вып. 211. – С. 88–100.
5. Назарян А. Г. О полисемии в сфере фразеологии / А.Г. Назарян // Сб. науч. тр. ун-та дружбы народов им. П. Лумумбы. – М., 1980. – С. 53–60.
6. Campe H.-J. Wörterbuch der deutschen Sprache. – Braunschweig : Schulbuchhandlung. 1807–1811. – Bd. 1. – 1023 S.; Bd. 2. – 1116 S.; Bd. 3. – 908 S.; Bd. 4. – 940 S.; Bd. 5. – 977 S.; Bd. 6. – 673 S.
7. Duden. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik : bearbeitet von Günther Drosdowski und Werner Scholze-Stubenrecht. – Duden Bd. 11. – Dudenverlag : Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, 1992. – 864 S.
8. Friederich W. Moderne deutsche Idiomatik / Wolf Friederich. – München : Max Hueber Verlag, 1976. – 565 S.
9. Röhrich L. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten : Digitale Bibliothek [Електронний ресурс] / Lutz Röhrich. – Berlin : Directmedia Publishing GmbH, 2000. – Bd. 42 (CD-ROM). – 7424 S. – Systemvoraussetzungen : PC ab 486 ; 16 Mb RAM ; CD-ROM Windows 95/98/ME/NT/2000.
10. Wander K.-J. Deutsches Sprichwörterlexikon. – Leipzig : Brockhausverlag, 1867-1876. – Bd. I. – 776 S.; Bd. 2. – 768 S.; Bd. 3. – 752 S.; Bd. 4. – 730 S.; Bd. 5. – 736 S.; Bd. 6. – 760 S.

\*\*\*\*\*